

# Łódzker Tageblatt

**Abonnements für Łódz:**  
 Täglich 8 Nbl., halb 4 Nbl., viertel 2 Nbl.,  
 monatlich 67 Kop. pränumerando.  
 Für Auswärtige:  
 Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Zeile oder deren Raum 6 Kop.,  
 für Anzeigen 15 Kop.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.  
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Zur Auslandsübermittlung Insertionsauftrag: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i. Pr. oder deren Filialen.  
 In Warschau: Rajchman & Frondler, Senatorska 13.  
 In Moskau: L. Schabert, Pokrowska, Haus Soboliew.

## MAGASIN de MOSCOU,

15. Petrikauerstraße 15.

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von (11-7)  
**Wollen-, Seiden-, Leinen- und Weißwaren,**  
**Teppichen, Gardinen, Läufern, Möbelstoffen, Decken**  
**etc. etc.**  
**Billigste, aber feste Preise.**

### Siemens' Regenerativ-Gasbrenner

in verschiedenen Größen und von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, sowie neue patentirte (11)

### Wiener Gas-Flühlichtbrenner

für Wohnräume, Comptoirs, Fabriken etc. empfiehlt in reicher Auswahl

### Karl Mogk.

### PHOTOGRAPHIE-ATELIER

VON

### L. Zoner,

Łódz, Dzielna- (Bahn-) Strasse Nr. 13.

**Aufnahme von Portraits und Gruppen**  
 in den Herbst- und Wintermonaten  
 täglich von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.

**Specialität:**  
 Vergrößerungen bis zur Lebensgröße nach jedem vorhandenen Bild, in feinsten und naturgetreuer Ausführung.  
 Aufnahme von Gegenständen für alle kunstgewerblichen und industriellen Zwecke.

### Allerhöchster Ukas

an den Finanzminister, unterzeichnet von Seiner Majestät dem Kaiser zu St. Petersburg am 17. (29.) September 1891.

Da Wir es für gut erachtet, dem Reichsschatz die Mittel zu beschaffen, die zur Deckung der schon erfolgten oder noch bevorstehenden Ausgaben für unentgeltlich vom Staat oder durch Privatgesellschaften vollführte Eisenbahn- oder andere gemeinnützige Arbeiten notwendig sind, befehlen Wir Ihnen, zu diesem Zwecke eine dreiprozentige Anleihe im Nominalbetrage von hundertfünfundzwanzig Millionen (125,000,000) Rubel Gold unter folgenden Bedingungen abzuschließen:

- 1) Diese Anleihe soll in das Große Buch der Staatsschulden unter der Bezeichnung „Russische dreiprozentige Gold-Anleihe von 1891“ eingetragen werden.
- 2) Die Obligationen dieser Anleihe werden in auf Namen und auf den Inhaber lautenden

Stücken in Abschnitten von 125 Rubel Gold, 625 Rubel Gold und 3125 Rubel Gold, mit der Parität: 125 Rubel Gold = 500 Franc = 404 Mark d. N. B. = 19 Pfund Sterling 15 Sch. 6 P. = 239 holl. Gulden = 360 dänische Kronen und 96,25 Gold-Dollars der Vereinigten Staaten, auszugeben.

3) Die Bestimmung bezüglich der auf Namen lautenden Obligationen, deren Übertragung, deren Umtausch gegen auf Inhaber lautende Stücke und umgekehrt haben Sie festzustellen.

4) Der Zinssatz dieser Obligationen ist auf drei p. A. p. a. fixirt; die Zinsen sind vierteljährlich zahlbar und beginnt der Zinslauf mit dem 19. September (1. October) 1891.

5) Die Tilgung der Anleihe zum Nominalbetrage geschieht durch halbjährliche Ziehungen im Laufe von höchstens 81 Jahren; die erste Ziehung findet am 19. September (1. October) 1892 statt und die Auszahlung des Kapitals der gezogenen Stücke drei Monate nach der Ziehung. Zum Zwecke der Tilgung wird halbjährlich eine Amortisations-Quote von 0,127 p. A. des Nominalbetrages der Anleihe nebst einundneunzig Prozent vom Betrage aller früher amortisirten Obligationen verwendet.

6) Die Obligationen der russischen 3proz. Gold-Anleihe von 1891 verjähren dreißig Jahre nach dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termin und die Coupons dieser Obligationen zehn Jahr von ihrem Verfalltage an gerechnet.

7) Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals der ausgelassenen Obligationen geschieht: in St. Petersburg bei der Staatsbank in Gold-Rubel oder in Kredit-Rubel zum Tages-Kurse, in Paris in Franken, in Berlin in Mark deutscher Reichs-Währung, in London in Pfund Sterling, in Amsterdam in holländischen Gulden, in Kopenhagen in dänischen Kronen, in New-York in Gold-Dollars der Vereinigten Staaten, bei den von Ihnen zu bestimmenden Zahlstellen.

8) Die Obligationen dieser Anleihe sind für immer von jeder russischen Steuer befreit.

9) Die den gegenwärtig zu emittirenden Obligationen der russischen 3proz. Gold-Anleihe von 1891 zugehörigen Rechte und Privilegien in Betreff deren Annahme zu Kauttionen bei Kontrakten mit der Krone, sowie zur Sicherstellung von Acquis, sind von Ihnen bei der Emission dieser Anleihe zu bestimmen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden auf Grund der von Ihnen zu bestimmenden Bedingungen durch die von Ihnen zu diesem Zwecke gewählten Kredit-Institute und Bankhäuser realisirt.

**Kaiserlich**  
**Russisches Finanzministerium.**  
 Amtliche Bekanntmachung.  
 In Ausführung des Allerhöchsten Ukas an den Finanzminister vom 17. (29.) September 1891 bringt der Finanzminister Folgendes zur allgemeinen Kenntniß:  
 I. Die Realisation der Russischen 3proz. Gold-Anleihe von 1891 im Nominalbetrage von 125,000,000 Rubel Gold wird durch eine öffentliche Subscription geschehen

**in Rußland**  
 bei der Staatsbank, und  
 St. Petersburger Discontobank,  
 St. Peter. Internationalen Handelsbank,  
 Russischen Bank für auswärtigen Handel,  
 Wolga-Kama-Commerzbank und  
 St. Petersburger Agentur des Credit Lyonnais,  
**im Auslande:**  
 in Paris  
 bei dem Crédit Foncier de France,  
 der Banque de Paris et des Pays Bas,  
 dem Crédit Lyonnais,  
 der Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'industrie en France,

Rachdruck verboten.

### Doktor Glennie's Tochter.

Eine Erzählung aus dem Leben von  
**B. L. Farjeon.**

(16. Fortsetzung.)

„O ja, viel!“  
 „Es ist manches Vortreffliche darin, doch auch einige unrichtige Schlüsse, welche Du bei reiferer Erfahrung nicht gezogen hättest.“  
 „Aber es ist doch schön, nicht wahr?“ sagte Isabella, „es ist wirklich schön!“  
 „Es ist mehr Schönes darin, Isabella, als man gewöhnlich in Schriften dieser Art antrifft. Ich freue mich, zu wissen, daß Meynell der Verfasser ist: es ist sehr vielversprechend.“  
 „Hörst Du, Meynell!“ rief Isabella, den Selben küßend.  
 „Ich bin über einen Plan einig,“ sagte Ru Wentworth, „den ich in Bezug auf Dein Bestes reiflich erwogen habe, Meynell. Du mußt reisen.“  
 „Ja gewiß.“  
 „Aber Isabella's Gesicht verrieth Besorgniß. „Muß er uns verlassen?“ rief sie aus.  
 „Für einige Zeit, Isabella. Er hat Mannesarbeit zu verrichten, und hier — er legt die Hand auf das Blatt — scheint mir der Beweis zu sein, daß er ihr gewachsen ist. Ja, Meynell, Du mußt reisen, und zwar weit fort von England, welches zugleich so klein und so groß ist. Es giebt jenseits der Meere größere Breitenreize, die noch in ihrer Abzählbarkeit sind, und diese sollst Du sehen und studiren. Sei nicht niedergeschlagen, Isabella; es ist zum Besten Deines Bruders, und es wird nur für ein oder zwei Jahre sein.“  
 „Ein oder zwei Jahre!“ seufzte Isabella, und sie nahm Meynell's Hand und hielt sie fest, als ob das genügt hätte, ihn für immer an ihre Seite zu fesseln.

„Meynell wird die Zweckmäßigkeit des Planes einsehen,“ fuhr Ru Wentworth fort, „wenn es ihm auch leid thut, uns für einige Zeit verlassen zu müssen. Er wird mit reiferer Erfahrung zu uns zurückkehren und dann ernstlich an die Wahl eines Berufes, der ihm zulagt und ihm eine Zukunft verspricht, gehen können.“  
 „Wie weit soll er denn fort?“ fragte Isabella.  
 „Nach Australien, denk ich. Sieh nicht so bekümmert aus, Kind. Es ist gar keine Entfernung. Die Leichtigkeit des heutigen Reisens bringt uns die entlegensten Enden der Welt nahe. Dort, Meynell, kannst Du die neuen Lebensformen studiren, die an Stelle der alten treten sollen. Du hast eine dunkle Vorstellung davon, wie ich aus dieser Schrift entnehme, und was Du dort sehen wirst — wenn Du es mit offenen Augen betrachtest, woran ich nicht zweifle — wird dazu beitragen, die geistige Klarheit zu fördern, ohne welche die größten menschlichen Anschauungen ebensowohl wie die Dingen nur visionäre Sreen bleiben. Was meinst Du dazu, Meynell?“  
 „Ich werde Deinem Rathe folgen,“ erwiderte dieser.  
 „Und ich werde Dich begleiten,“ sagte Doktor Glennie. Alle sahen ihn erstaunt und betroffen an, denn der Vorschlag war zu unerwartet und plötzlich gekommen. „Warum nicht? Ich bin freilich kein Jüngling mehr, aber ich bin doch stark und rüstig. Ich hoffe, noch eine ganze Reihe von Jahren auszuhalten. Ist es Dir recht, Meynell?“  
 „O jamohl! Mühte ich mich nicht für einige Zeit von Isabella trennen, so könnte es keine angenehme Aussicht für mich geben.“  
 „So war es beschlossen. Als Isabella an diesem Abend in ihrem Bette lag, dachte sie, daß das Leben sehr traurig sei. Wie sollte sie ihre Tage während der Abwesenheit des geliebten Bruders hinbringen?“

**Drittes Kapitel.**

Nachdem Martin Insole mit seinem Herrn in London angekommen war, führte er ein sehr an-

genehmes Leben. Er besaß neue Kleider, hatte eine gute Stelle und immer Geld in der Tasche. Für eine Weile unterließ er jetzt das Trinken. George Broughton mietete eine Wohnung in seiner Gegend und fondirte seinen Boden, ehe er sich fest und trotz öffentlich zügte. „Erst muß ich sehen, wie die Sachen liegen,“ dachte er, und seinem Plane gemäß rekonstruirte er in der Stille die altvertrauten Orte und die Clubs, deren Mitglied er ebenfalls war. Er war so lange daraus verschwunden, daß sein Name in keinem der Bücher mehr stand. Mit seinen reichen Mitteln und dem Gefühl verhältnismäßiger Sicherheit gegen Doktor Glennie lag ein gewisser Reiz in dem Dunkel, in welches er sich hüllte. Er besuchte die Theater und fand, daß an Stelle der alten Lieblinge neue getreten waren; er schwebte in den Straßen umher, in denen seine früheren Klubs lagen, und sah kein bekanntes Gesicht. „Ich werde von vorn anfangen müssen,“ dachte er. Die Kugler führte ihn in die Nähe von Doktor Glennie's Wohnung. Ja, der Doktor bewohnte noch dasselbe Haus, und bei seinem zweiten Besuche sah George Broughton, wie jezt es verließ. Dem Auge des Zurückgekehrten erschien der Doktor kaum ein Jahr älter. Seine Augen waren so hell, seine Gestalt so kräftig wie an dem Nachmittage, wo er den Mann, der seiner Tochter Leid zugefügt, in die Verbannung geschickt hatte. George Broughton folgte ihm durch zwei oder drei Straßen, bis jener anhielt und ein Haus betrat, welches nach seinem Außern von reichen und angesehenen Leuten bewohnt sein mußte. Er merkte sich Straße und Nummer und sah dann in einem Adreßbuche nach. Das Haus gehörte Ru Wentworth.  
 „Sein Schweizerjoh,“ dachte George Broughton; „ob sie wohl noch leben mag?“  
 Sein Wunsch, die Frau zu sehen, welche er verrathen hatte, war so lebhaft, daß er am nächsten Tage hinging, und wieder und wieder, bis es ihm gelang. Ein Wagen stand vor der Thür und Alice und ihr Gatte stiegen hinein.  
 Ru bemerkte er zuerst kaum; seine ganze Aufmerksamkeit war auf Alice gerichtet. Sie war schöner denn je, und ein Gefühl der Eifersucht

durchzuckte ihn, als er den liebevollen Blick wahrte, den sie ihren Gatten zuwarf. Dies Weib hätte das seine werden können, wenn er nicht wie ein Schutz an ihr gehandelt hätte. Mit einer plötzlichen, trotzigen Entschlossenheit gab er ihr Gelegenheit, ihn zu erkennen. Er ging dicht am Wagen vorüber, aber sie wandte keinen Blick nach ihm. Der Wagen wartete noch, und eine junge Dame sowie ein junger Mann kamen aus dem Hause und stiegen ein. Ihre und Ru's Kinder wie George glaubte. Der junge Mensch war Alice etwas ähnlich; aber das Mädchen glich weder ihr noch Ru. Das waren seine Gedankens, während er die Insassen des Wagens beobachtete, der sehr bald seinen Blicken entchwunden war. Um sich zu versichern, daß er recht habe, klappte er mit einem Handelsmanne in der Nachbarschaft, bei dem er ein einige geringe Einkäufe machte, ein Gespräch an und erfuhr auf diese Weise einige interessante Einzelheiten: Frau Wentworth hatte keine Kinder. Die jungen Leute, welche er gesehen, waren Frau Drummond's Kinder, und Frau Drummond war todt.  
 George Broughton ging in tiefem Nachdenken davon. Vor zwanzig Jahren, an dem Tage, da er jene Auseinandersetzung mit Doktor Glennie gehabt, hatte er den Advokaten desselben Vollmacht gegeben, für ihn in der Testamentsangelegenheit zu handeln, und hatte ihnen alle seine Pflichten übertragen. Zwanzig Jahre lang hatte er nie an die Sache gedacht, aber jezt war sie seiner Beachtung werth. Meynell Drummond's Testamentvollstrecker und damit zugleich etwas wie Vormund für dessen Kinder! Seine Kinder — des Todten Kinder! Nein, nicht Beide, wenn Martin Insole's Geschichte keine Enttäuschung war; und er hielt den Mann nicht für klug genug, so etwas zu erfinden. War es nicht wahrscheinlich, daß eines dieser Kinder das seine — George Broughton's — war? Er wollte nicht ruhen, bis er die Sache untersucht hatte, und ging nach Hause, um Martin Insole von Neuem zu befragen.

(Fortsetzung folgt.)





# DANKSAGUNG.

Anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Amalie Julie Schäfer

verwittw. gewesene, Jansen geb. Hoyer

Sprechen wir für alle Beweise der Liebe, Achtung, Theilnahme und Verehrung, welche der Entschlafenen gewidmet wurden, unseren tiefempfundeneu Dank aus.

Lodz, den 5. Oktober 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Lodzer Thalia-Theater.

Heute Dienstag, den 6. Oktober 1891:

Novität!

Zum 3. Male:

Novität!

## „Ein toller Einfall.“

Poffenlustspiel in 4 Akten von Carl Laufs.

Programm der Zwischenact's Musik:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1. Ouvertüre zu „Berlin wie es weint und lacht“ | Conradi.       |
| 2. „Beamer Mad'ln.“ Walzer                      | M. Zieher.     |
| 3. Alice-Polka                                  | Johann Strauß. |
| 4. Tit-Tat, Polka schnell                       | Johann Strauß. |

In Vorbereitung: „Cornelius Boh.“ „Don Carlos.“ „Feydemann und Sohn.“

Die Theater-Kasse ist Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr geöffnet.

Die Preise der Plätze sind die vorjährigen.

Die Direction.

## Gebethner & Wolff,

Petrikauerstraße Nr. 18.

Flügel-, Piano- und Harmoniumlager in Verbindung mit Musikalienhandlung.

Instrumente zum Vermieten.

Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf Transport und Verpacken werden angenommen.

### Ohne Concurrenz!

Grösstes Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin!!

Der schlechten Zeiten wegen, habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt und verkaufe ich:

- Herren-Winterpaletots zu 12, 14, 16, 18 bis 25 Rbl.
- Herren-Winteranzüge zu 12, 15, 17, bis 20 Rbl.
- Schüler-Shinells zu 7, 8, 9, 10 bis 16 Rbl.
- Schüler-Anzüge und Monturen spottbillig!
- Knabenpaletots und Anzüge spottbillig!
- Schlafroben für Herren von 9 Rbl an.

Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit ausgeführt.

HERMANN JULIUS SACHS,

60. Petrikauerstraße, gegenüber vom Hause Konstant. 60. (3-2)

Ich beehre mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine

## Neue Lodzer chemische Waschanstalt, Weißwäscherei und Glanzplatterei

aus dem Dembinski'schen Hause nach dem Hause Lubinski, Petrikauerstraße Nr. 274 (19), gegenüber der Spokorny'schen Apotheke verlegt und bedeutend vergrößert habe.

In dem ich beste Ansätze und mäßige Preise zusichere, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernherhin bewahren zu wollen und zeichne

Wladyslaw Beinert. (6-3)

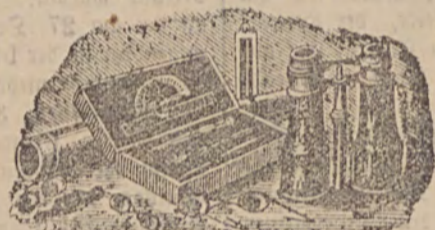
Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich am hiesigen Plage eine

## Fabrik von plattirten Waaren

eröffnet habe. Alle, noch so ruinierten Gegenstände werden vollständig neu hergestellt, dauerhaft verfilbert, vergoldet und vernickelt und unter Garantie geliefert.

Außer meinem eigenen Fabrikate, welches mit meiner Marke versehen ist, empfehle ich dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager besser Warschauer Erzeugnisse plattirter Waaren.

Ludwig Henig. (80-14)



Lager von

optischen und chirurgischen Artikeln, Reizungen, Cuschen, Linealen, Dreiecken etc.

Uebernehme auch die Einrichtung electr. Sicherheits-Beitungen, sowie von Telephonen.

Lager von Bring-Maschinen auf Abzahlung, 50 Kop. per Woche.

A. DIERING, Optiker,

Ecke der Petrikauer- und Zawadzka-Straße Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Neubau Koller'sche Feuerwerkskörper sind auf Lager.

## Fabrik wattirter Decken

von Emma Rampold,

Ramienna- (Fenster-) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-Steppdecken,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

Preis von 5 bis 20 Rbl. pr. Stück. (67)

Hierdurch beehre ich mich dem hiesigen geehrten Publikum im Allgemeinen und den Herren Industriellen im Speziellen ergebenst anzuzeigen, dass, nachdem mein bisheriger Compagnon Herr Ingenieur L. Lubotynowicz nach Ueberkunft aus dem Mitbeste meines Geschäftes am heutigen Datum ausgetreten ist, ich nunmehr der alleinige Besitzer des hier von mir errichteten Technischen Bureau's und chemischen Laboratoriums geworden bin.

In dem ich nun das geehrte Publikum ergebendst bitte, mich mit dem mir bis jetzt geschenkten Vertrauen auch in Zukunft beehren zu wollen, zeichne

Ingenieur Joachim Frischmann. (Hochachtungsvoll)

In der Nähe des Meierhauses wird eine

### Wohnung,

bestehend aus 3 oder 4 Zimmern nebst Zubehör gesucht. (2-2) Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Es ist eine große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. (77)

### Ein Compagnon

mit circa 3000 Rbl. zu einem eingeführten rentablen Cassa-Geschäft, ohne Concurrenz, wird per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 50 an die Exp. d. Bl. erbeten. (3-1)

Ein schwarzer Jagdhund, weiß gefleckt an der Brust und den Vorderfüßen, ist mir abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. (3-1)

Otto Starke, Petrikauer-Straße (Palais Feinzel).

### G. Gottschalk,

Warschau, Elektoralna Nr. 15.

### Fabrik feuerfester

### Geld-Schränke,

Cassetten, Schlösser etc.

### Adolf Rosenthal,

269 Petrikauer-Straße 269,

Filiale " 575.

Geld-Schränke auf Abzahlung.

### Neue Musikalien!

Fuchs Otto, Donau-Rigen, Gavotte, 60 Kop.

Höfel Karl, Unter Sternen, Konzil, 50 Kop.

Höfel Karl, Die Rosen der Kaiserin, Walzer, in billiger Ausgabe 50 Kop.

Vorrätig in

L. Fischer's (3-8)

Buch- und Musikalienhandlung.

## VICTORIA-THEATER

Heute Dienstag, den 6. Oktober 1891.

Zum 1. Male:

## KSIEŻNA MARTA (Fedora.)

Schauspiel in 4 Akten von R. Sardou.

Erstes Debüt der Frau Felicye Różańska

in der Rolle der Marta.

Restaurant Benndorf.

Von heute an täglich

## CONCERT

der Familie Enzmann.

Jeden Sonntag von 12—2 Uhr:

Früh-Concert. (3-3)

Die Niederlage von in- und ausländischen Bieren, Ecke Zachodnia und Cegielniana-Straße, Haus M. Heymann, empfiehlt eine frische Sendung Pilsner org. und Culmbacher org. Export

in Flaschen und Fässern, sowie sämtliche hiesigen Biere zu Fabrikpreisen. (3-2)

R. SOMMER.

Für ein hiesiges Weiswaaaren-Geschäft wird sofort ein

## LEHRLING

gesucht.

Näheres in der Exped. dies. Blattes.

## Zahnarzt (2-1)

## R. Saurer

ist zurückgekehrt und täglich zu sprechen.

Petrikauerstraße, Haus Sachs, 9 (alt 280).

## Dr. M. Silberstrom,

Arzt für innere u. Kinderkrankheiten, hat sich nach längerem Aufenthalt in Berlin hier niedergelassen und wohnt Zawadzka-Straße, Haus Lubinski, gegenüber des Polizeiamts. Sprechstunden von 3—5 Uhr Nachm., für Unbemittelte von 8—9 Uhr Morgens. (6-6)

## Dr. L. Przedborski,

## Spitalarzt,

wohnt jetzt Petrikauerstraße Nr. 64 im Hause P. Lichtenberg, gegenüber dem Gustav Lorenz'schen Hause; und empfängt Nasen-, Nachen-, Kehlkopf- und Ohren-Leidende täglich von 3—6 Uhr Nachmittags. (20-8)

Electricität u. Massage gegen Krämpfe, Lähmung, Nervenschwäche, Rheumatismus u. s. w.

## Nervenarzt (15-8)

Dr. Eliasberg, aus d. Klinik d. Prof. Mendel (Berlin), Petrikauer-Straße 28, Haus Petrikowski, 2. Etage.

## Dr. med. E. B. Löwensohn

empfängt täglich von 9—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm., Petrikauerstr. Haus Epstein, neben Hotel Victoria.

## Dr. Littauer

empfängt speciell mit Haut-, Geschlechts- und Genußmitteln-Verunreinigungen behaftete von 8—10 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Straße Nr. 24, Haus Kostenborg.